

LIBER 2024 LIMASSOL:

STATE-OF-THE-ART LIBRARIES IN THE SERVICE OF SCIENCE AND SOCIETY

von Johanna Fischer

Vom 03. bis 05. Juli 2024 war es endlich soweit: Die 53. LIBER Annual Conference fand unter dem Motto „State-of-the-Art Libraries in the Service of Science and Society“ im wunderschönen Limassol auf Zypern statt. Die Gastgeberrolle übernahm dieses Jahr die Bibliothek der Cyprus University of Technology.

Drei Tage lang bot die Konferenz etwa 400 Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus aller Welt die Möglichkeit, an vielfältigen Workshops, inspirierenden Vorträgen und geselligen Veranstaltungen teilzunehmen und sich mit internationalen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Dank der großzügigen Unterstützung durch das Goethe-Institut und BI-International konnte auch ich an dieser spannenden und vielseitigen Konferenz teilnehmen.

Im Folgenden möchte ich gerne von meinen Erfahrungen berichten, die ich während dieser Zeit gesammelt habe, und meine Erkenntnisse teilen.



Limassol am Vorabend der Konferenz (Johanna Fischer, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/))

Zypern: Asien oder Europa? Die geteilte Insel im Mittelmeer

Auf Zypern leben über 1,2 Millionen Menschen auf etwa 9240 Quadratkilometern. Davon wohnen etwa 900.000 Menschen im südlichen Teil der Insel (etwa 59 % der Gesamtfläche), 300.000 Menschen im nördlichen Teil der Insel, der seit 1974 de facto vom Rest der Republik Zypern getrennt ist und sich unter türkischer Kontrolle befindet.

Zypern hat eine reiche und komplexe Geschichte, die bis in die Antike zurückreicht. Die Insel wurde von zahlreichen Mächten beherrscht, darunter die Griechen, Römer, Byzantiner, Venezianer und Osmanen. Im Jahr 1878 kam Zypern unter britische Verwaltung und wurde 1925 offiziell zur britischen Kolonie.

Am 16.08.1960 erlangte Zypern seine Unabhängigkeit, aber politische Spannungen führten 1974 zur türkischen Invasion und zur Teilung der Insel in einen griechisch-zypriotischen Süden und einen türkisch-zypriotischen Norden. Trotz vieler diplomatischer Bemühungen bleibt die Insel bis heute geteilt.¹ De jure wird nur die Republik Zypern in ihrer gesamten Fläche international anerkannt².

Es ist allgemein bekannt, dass Zypern eine Insel ist. Tatsächlich handelt es sich sogar um die drittgrößte Insel im Mittelmeer, nach Sizilien und Sardinien. Geographisch gehört Zypern zu Asien, politisch und kulturell jedoch zu Europa. Als südöstlichster Mitgliedstaat der Europäischen Union trat Zypern im Jahr 2004 der EU bei. Seit 2008 ist der Euro die offizielle Währung der Republik Zypern.³

Limassol (griechisch Λεμεσός, Lemesós) ist mit einer Einwohnerzahl von rund 154.000 Menschen (Stand 2024)⁴ die zweitgrößte Stadt auf Zypern, nach der Hauptstadt Nikosia (griechisch Λευκωσία, Lefkosía) mit 200.452 Einwohnern. Sie liegt an der Südküste der Insel in der Bucht von Akrotiri. Die Stadt hat mit der Teilung der Insel 1974 massiv an Bedeutung gewonnen und ist heute nicht nur ein wichtiges Finanzzentrum des Landes, sondern auch ein touristisch bedeutsamer Ort geworden.⁵

¹ Bundeszentrale für politische Bildung: *Vor 60 Jahren: Gründung der unabhängigen Republik Zypern*. (Stand: 14.07.2024) <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/210919/vor-60-jahren-gruendung-der-unabhaengigen-republik-zypern/>

² World Population Review: *Cyprus Population*. (Stand: 15.07.2024) <https://worldpopulationreview.com/countries/cyprus-population/>

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz: *Länderporträt Zypern*. (Stand: 12.07.2024) <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/20-Jahre-EU-Erweiterung-2004/Laenderportraits/zypern.html>

⁴ World Population Review: *Population of Cities in Cyprus 2024*. (Stand: 15.07.2024) <https://worldpopulationreview.com/counties/cities/cyprus>

⁵ Wikipedia: *Limassol*. (Stand: 12.07.2024) <https://de.wikipedia.org/wiki/Limassol>

Das Kastell von Limassol wurde ursprünglich von Guy des Lusignan errichtet – und der Legende nach soll Richard Löwenherz während des Dritten Kreuzzugs hier geheiratet haben⁶.



Das Kastell von Limassol (Johanna Fischer, [CC BY-SA 4.0](#))

Bei einer Reise nach Zypern im Juli sollte man sich auf viel Sonne und hohe Temperaturen einstellen. Auch wenn wir die extreme Hitzewelle mit Temperaturen jenseits der 40 Grad kurz vor Beginn der Konferenz verpasst haben, herrschte dennoch eindeutig Sommerwetter. Während ich das warme Klima genossen habe, hatten einige meiner Kolleginnen und Kollegen durchaus mit den Temperaturen zu kämpfen. Glücklicherweise sind Klimaanlage auf Zypern aber auch überall Standard.



Früh am Morgen: die 30-Grad-Temperatur-Marke ist an diesem Punkt bereits überschritten (Johanna Fischer, [CC BY-SA 4.0](#))

⁶ Visit Cyprus: *Das mittelalterliche Kastell von Lemesos (Limassol)*. (Stand: 12.07.2024). <https://www.visitcyprus.com/index.php/de/discovercyprus/culture/sites-monuments/223-lemesos-limassol-medieval-castle>

Das Bibliothekswesen Zyperns

Die Nationalbibliothek der Republik Zypern befindet sich – wie zu erwarten – in der Hauptstadt Nikosia. Gegründet wurde die Bibliothek ursprünglich 1927, als Zypern noch eine britische Kronkolonie war, durch Sir Ronald Henry Amherst Storrs, den damaligen Gouverneur von Zypern. Seit 1968 untersteht sie dem Ministerium für Bildung und Kultur. Aus historischen Gründen und aufgrund der Tatsache, dass das öffentliche Bibliothekswesen in Zypern nicht stark ausgeprägt ist, übernimmt die Bibliothek parallel auch weiterhin die Aufgaben einer öffentlichen Bibliothek.⁷



Die Zypriotische Bibliothek in Nikosia (Johanna Fischer, [CC BY-SA 4.0](#))

Zu den bedeutenden wissenschaftlichen Bibliotheken Zyperns zählen sicherlich die Universitätsbibliotheken des Landes. An erster Stelle steht die Bibliothek der University of Cyprus in Nikosia, dicht gefolgt von der Bibliothek der Technical University of Cyprus in Limassol⁸.

Besonders erwähnenswert sind auch die zahlreichen Schulbibliotheken, die während der britischen Herrschaft eingerichtet wurden und seither eine wichtige Rolle in der Bildungslandschaft spielen.

Zusätzlich gibt es in Zypern diverse Spezialbibliotheken, die auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert sind und wertvolle Ressourcen bieten, allerdings zumeist wenig mit

⁷ Nicosia Municipality: *Cyprus Library*. (Stand: 11.07.2024). <https://www.nicosia.org.cy/en-GB/discover/libraries/cyprus-library/>

⁸ Maratheftis, Antonis (2008): *Bibliotheken in Zypern*. De Gruyter. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/BFUP.2004.226/html>

der Öffentlichkeit interagieren. Insgesamt gibt es auf der Insel etwa 252 Bibliotheken, die das kulturelle und wissenschaftliche Erbe des Landes bewahren und fördern⁹.

Τεχνολογικό Πανεπιστήμιο Κύπρου: die Technische Universität Zypern

Die Technische Universität Zyperns feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 hat sich die Universität einen festen Platz in der akademischen Landschaft des Landes erobert. Obwohl sie nur eine von vielen Universitäten auf Zypern ist, hat sie als erste Technische Universität des Landes eine besondere Bedeutung. Trotz ihrer vergleichsweise kleinen Größe bietet sie über 3.000 Studierenden eine hochwertige Ausbildung in zahlreichen Fachgebieten.



Der Eingangsbereich des Tassos Papadopoulos Building (Johanna Fischer, [CC BY-SA 4.0](#))

Für die LIBER-Konferenz standen mehrere Gebäude der Technischen Universität Zypern zur Verfügung, vor allem das Tassos Papadopoulos Building und das Andreas Themistocleous Building. Glücklicherweise liegen beide Gebäude nur wenige Gehminuten voneinander entfernt, sodass ein Wechsel zwischen den Veranstaltungsorten problemlos möglich war.

⁹ IFLA: *Library Map of the World. Cyprus*. (Stand: 11.07.2024). <https://librarymap.ifla.org/countries/Cyprus>

Die Goodie-Bags, die alle Teilnehmenden bei der Anmeldung erhielten, enthielten selbstverständlich auch einen Lageplan. Zur besseren Übersicht konnte man sich jedoch auch einfach an den vielen "LIBER 2024"-Jutebeuteln orientieren, die in diesen Tagen vermehrt in der Altstadt von Limassol zu sehen waren.

Zwar war mir bewusst, dass die Konferenz international ist, doch das volle Ausmaß wurde mir erst klar, als ich mich mit einer Kollegin aus Neuseeland über ihre 25-stündige Anreise unterhielt. Obwohl zahlreiche Teilnehmende aus europäischen Ländern angereist waren, hatten auch viele Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus außereuropäischen Ländern den Weg nach Limassol gefunden.

State-of-the-Art Libraries in the Service of Science and Society

Vor Beginn der eigentlichen Konferenz hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich bereits im Vorfeld in verschiedenen Workshops mit Kolleginnen und Kollegen über verschiedene Themen auszutauschen und tiefer in spezifische Themen einzutauchen.

Ich entschied mich für Workshop #4 mit dem Thema „Futures Thinking for Libraries in Service of Science and Society: Lessons from Charleston Trendspotting“. Dieser wurde von Kolleginnen aus den USA durchgeführt, die unter anderem die ersten Ergebnisse der Charleston Trendspotting Initiative präsentierten. Auf der LIBER 2024 wurde dieser Workshop erstmals außerhalb der Vereinigten Staaten angeboten.

Mithilfe von Gruppenarbeiten wurden verschiedene Trends und Einflüsse diskutiert und erörtert, wie Signale für sich anbahnende Trends und Entwicklungen erkannt werden können. So wirkte es für viele Menschen beispielsweise, als wäre generative KI urplötzlich aus dem Nichts erschienen, Beobachter dieses Trends hingegen haben mitbekommen, dass die Entwicklungen bereits mehr als ein Jahrzehnt lang andauern.

Neben der tatsächlichen Auseinandersetzung mit dem Thema des Workshops war dies außerdem eine hervorragende Gelegenheit, um sich in einem entspannten und interessierten Umfeld mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Teilen der Welt auszutauschen.



Das Idol von Pomos (Replika) genießt das Wetter am Strand von Limassol (Johanna Fischer, [CC BY-SA 4.0](#))

KI, KI, KI, ... und so vieles mehr

Generell war das Thema Künstliche Intelligenz natürlich auch auf der diesjährigen LIBER-Konferenz ein stark vertretenes Thema. Dass die Thematik ein Publikumsmagnet sein kann zeigte sich zum Beispiel bei den Vorträgen zu Session 1 – Charting the Field of Artificial Intelligence for Research Libraries I, während dem viele der Zuhörenden zum Teil standen oder sogar auf dem Boden saßen, da die Sitzgelegenheiten im Raum bei Weitem nicht für alle an diesem Thema Interessierten ausreichten.

Ein Mitarbeiter der Bibliothek der University of Leeds stellte hier beispielsweise die „Digital Transformation Strategy 2020 to 2030“ seiner Universität vor, die nicht nur die Forschungsaktivitäten und die Studiengänge modernisieren und verbessern soll, sondern auch die Abläufe innerhalb der Universität als Organisation. Generative KI spielt hierbei eine zentrale Rolle, so wurden Arbeitsgruppen gegründet, die bereits erste Erfolge erzielen konnten, wie unter anderem durch die Entwicklung von Guidelines zum Umgang mit generativer KI für Mitarbeitende und Studierende.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich für andere Themenschwerpunkte interessierten, hielt die LIBER in diesem Jahr ebenfalls ein breites Spektrum bereit. Die eigentliche Herausforderung bestand oft darin, sich zwischen den parallel stattfindenden Sessions zu entscheiden, da diese alle aktuelle und faszinierende Themen präsentierten. Besonders beeindruckend war nicht nur die Vielfalt der Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus verschiedenen Ländern, die sich dank Englisch als Lingua Franca an einem Ort versammelten, sondern auch die Fülle an innovativen und lokal verankerten Projekten, die im Rahmen der Konferenz vorgestellt wurden.

Die TU Delft in den Niederlanden hat beispielsweise eine [Collection Wall](#) entwickelt, die aus einfachen Bücherregalen eine interaktive Erfahrung macht. Diese innovative Gestaltung macht sowohl die digitalen als auch die physischen Bestände der Bibliothek sichtbarer. Die Neugestaltung der Bibliothek als öffentlicher Raum reflektiert die digitale Transformation und die sich wandelnde Rolle von Bibliotheken. Die TU Delft hat sich das Ziel gesetzt, einen „Knowledge Hub“ zu schaffen, und die Collection Wall bietet durch ihre interaktiven Möglichkeiten eine völlig neue Art, den Raum und insbesondere die Bestände zu erleben. Nutzerinnen und Nutzer werden dadurch aktiv in die Nutzung der Bibliothek einbezogen, anstatt nur passiv zu konsumieren.

An den Bücherregalen wurden Displays integriert, die mithilfe von Touchscreens sowie RFID- und NFC-Technologie die vorhandenen Daten visualisieren. An der TU Delft wurden erste Versuche vor allem mit den Beständen von Abschlussarbeiten unternommen. Wenn beispielsweise eine Dissertation aus dem Regal genommen wird, kann sie kontaktlos eingescannt werden. Auf den Bildschirmen erscheinen dann nicht nur das Abstract, der Titel, der Autor und das Erscheinungsjahr, sondern auch statistische Informationen zu themenverwandten Beständen.

Die Kolleginnen und Kollegen der TU Delft berücksichtigen dabei aktiv das Feedback ihrer Nutzerinnen und Nutzer. Ein Feedback können diese einfach mittels QR-Code in einer Online-Umfrage abgeben, um kontinuierlich die Nutzererfahrung zu optimieren und auf Rückmeldungen einzugehen, um etwaige Fehler und Schwächen anzupassen.

Auch die Themen Inklusion und Gleichstellung der indigenen Bevölkerung wurden im Kontext der University of Auckland in Neuseeland eingehend untersucht und diskutiert.

Besonders hervorgehoben wurde dabei die Bedeutung von Maori-Perspektiven und -Werten in der Hochschulbildung. Die University of Auckland hat sich aktiv dafür eingesetzt, Programme und Maßnahmen zu entwickeln, die die Teilhabe und die Repräsentation der Maori-Kultur und -Sprache innerhalb der Universität fördern. Die Bibliothek soll dabei ein Ort sein, der für alle Personen gleichermaßen zugänglich ist.

Oder anders ausgedrückt: He aha te mea nui o te ao? He tangata, he tangata, he tangata. – What is the most important thing in the world? It is the people, it is the people, it is the people.

Die drei Tage in Limassol vergingen schneller als erwartet. Zum Abschied gab es einen Ausblick auf die nächstjährige 54. Konferenz, die in der Schweiz stattfinden wird, genauer gesagt in Lausanne.

Neben der Verleihung des LIBER Award for Library Innovation und den Danksagungen wurde auch das Feedback der Teilnehmenden eingeholt.



 Mentimeter



Describe LIBER 2024 in 3 words

Enter a word 25

Enter another word 25

Enter another word 25

Submit

Am häufigsten genannt wurden übrigens „inspiring“, „fun“ und „hot“ (Johanna Fischer, [CC BY-SA 4.0](#))

Ich möchte meinen herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen des Goethe-Instituts und BI-International aussprechen, die mir diese faszinierende und eindrucksvolle Erfahrung ermöglicht haben, an der LIBER-Konferenz in Zypern teilzunehmen und die Reise dorthin zu unternehmen. Es ist immer bereichernd, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken, und dieser internationale Austausch hat sich für mich in vielerlei Hinsicht gelohnt.

Während der Konferenz konnte ich zahlreiche besondere Eindrücke sammeln und mir Informationen und Wissen aneignen, die sowohl meinen beruflichen Alltag als auch mich persönlich bereichern werden. Für diese einzigartige Erfahrung möchte ich nochmals meinen herzlichen Dank aussprechen!

Ich kann anderen interessierten Bibliothekarinnen und Bibliothekaren nur empfehlen, an einer internationalen Konferenz wie der diesjährigen LIBER teilzunehmen. Es ist eine wertvolle Gelegenheit, neue Perspektiven zu gewinnen und sich mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt auszutauschen – und nicht zuletzt natürlich auch, ein wunderschönes Land zu bereisen.